

Ausgezeichnet mit dem Umweltpreis  
des Kreises Offenbach 2007

---

## Vogel des Monats August: Der Grauschnäpper

Er lebt zumeist unauffällig in den Baumkronen und sein unscheinbarer Gesang fällt kaum auf. So lebt der Grauschnäpper *Muscicapa striata* zwar in unserer Nähe, doch wir sehen ihn kaum.

Sein Lebensraum sind lichte Waldbestände, daneben auch Parks, größere Gärten und Alleen. In Obertshausen konnte die Art in allen Waldbeständen beobachtet werden, so im Waldpark, am Hausener Friedhof, an der Rodau, in der Schirme sowie zwischen Sportzentrum und Kreuzloch.

Wichtig sind höhere Bäume mit Sitzwarten, von denen aus der Vogel in den freien Luftraum zur Jagd auf fliegende Insekten starten kann. Dies sind bevorzugt verschiedene Fliegenarten, aber auch Blattläuse, Schmetterlinge, Wespen und Hummeln werden erbeutet. Bei letzteren wird der Hinterleib vor dem Verzehr abgetrennt. Im Hochsommer stehen die Früchte von verschiedenen Gehölzen wie Traubenkirsche oder Hartriegel auf seinem Speiseplan.

Entsprechend seiner Lebensweise ist auch sein Aussehen unauffällig. Der sperlingsgroße Grauschnäpper ist recht schlank, sein Gefieder überwiegend einfarbig graubraun, Kehle und Rumpfunterseite sind schmutzig weißbraun und diffus gestrichelt.

Der Gesang wird meist von einer exponierten Warte vorgetragen. Er besteht aus einer Reihe einfacher Töne, die recht leise und hoch sind. Sie klingen ein wenig rau und gepresst wie „sip-sip-srii“. Bettelnde Jungvögel rufen hoch „zit“.



Der Grauschnäpper *Muscicapa striata* sitzt zumeist in aufrechter Haltung. Typisch ist auch ein regelmäßiges Flügelschlagen.

Foto: P. Erlemann, 20.6.2017

Der Grauschnäpper ist ein Langstreckenzieher, der in Afrika südlich der Sahara überwintert und bei uns um die Monatswende April / Mai eintrifft. In der Brutzeit von Mai bis Ende August führen die Geschlechter in der Regel eine monogame Saisonhe.

Das Nest wird aus Halmen, kleinen Wurzeln und Moos in größerer Höhe in dichte Stammausschläge, in Astlöcher oder Hohlräume hinter abstehender Rinde gebaut. Aber auch an Gebäuden nistet der Grauschnäpper, so auf Querbalken, in Mauerlöchern und selbst in Blumenkästen. Das napfförmige Nest wird im Innern mit Federn, Tierhaaren oder -wolle ausgekleidet.



Grauschnäpper *Muscicapa striata* mit Futter für seine Jungen. Foto: P. Erlemann, 14.6.2016

Das Gelege umfasst meistens vier bis fünf Eier. Diese werden vom Weibchen knapp zwei Wochen bebrütet. Beide Eltern füttern die Nestlinge, die nach etwa 14 Tagen das Nest verlassen. Sind sie selbständig, schließt sich eine zweite Brut an.

Bereits Mitte Juli setzt der Wegzug ein. Er erreicht zwischen Anfang August und Ende September den Höhepunkt. In diesem Zeitraum sind die Vögel häufiger zu beobachten. Letzte Junge aus den Zweitbruten sind jetzt flügge, werden aber noch von den Eltern gefüttert und rastende Durchzügler starten in den Randbereichen der Baumbestände ihre Jagdflüge. Die Jungvögel haben für kurze Zeit ein hell geflecktes Jugendkleid, an dem sie von den Alttieren zu unterscheiden sind.

Nachzügler können bis Anfang November angetroffen werden.